

Erfahrungsbericht Wintersemester 2019/2020

State University Saint Petersburg

Vorbereitung:

Das Auslandsemester ist im Studiengang Integrierte Europastudium obligatorisch und somit werden alle Studierende gut bei den Vorbereitungen und auch während des Aufenthaltes im Gastland gut betreut.

Mit der ersten Informationsveranstaltung begann die aufregende Zeit des Auslandsemesters, dort wurde uns vieles über mögliche Partneruniversitäten erzählt. Da ich im Rahmen meines Studiums seit zwei Jahren die russische Sprache lernte, entschied ich mich relativ schnell dafür, Russland als das Land auszuwählen in dem ich mein Aufenthalt verbringen möchte. Ich habe St. Petersburg gewählt, da ich viel Gutes über die Stadt und die Partner-Universität gehört habe. Außerdem war mir Moskau dann doch etwas zu groß. Die Staatliche Universität St. Petersburg und die Uni Bremen haben eine sehr gute Kooperation, so dass die Vorbereitungen ohne Probleme verliefen.

Der erste Schritt war es sich bei dem Internetportal Mobility Online anzumelden, nachdem man dies erfolgreich getan hat war man bereit sich direkt bei der Gast-Universität zu bewerben. Wenn man da alle Fristen und Formalien beachtet, geht das relativ einfach. Auch für das DAAD Go-East Stipendium musste man einiges ausfüllen und pünktlich abschicken. Ich würde raten genau Buch zu führen, was man wofür braucht, damit man auch nichts Wichtiges vergisst oder eine Frist verpasst. Wenig Bürokratie ist die ganze Vorbereitung nämlich nicht. Aber so wird man schon mal auf das russische Bürokratiewesen vorbereitet. Die vielen Arzttermine und Behördengänge kosten viel Zeit und Geld. Für die Anmeldung an der Universität in St. Petersburg braucht man eine allgemeine Gesundheitsbestätigung und falls man im Wohnheim leben möchte auch noch einen Lungenröntgen, und diese müssen natürlich, dann auch noch auf Russisch übersetzt werden.

Aber wenn das alles geschafft ist, darf man sich mit dem Visum beschäftigen, auch dafür braucht man einige Formulare und viel Zeit. Unter anderem die Einladung von der Gastuniversität, ein HIV Befund und natürlich eine Auslandskrankenversicherung. Ich habe mein Visum durch VFS Global beantragt. Mir wurde genau mitgeteilt, was ich für mein Visum brauche. Ich habe alle meine Formulare zusammen mit meinem Reisepass abgeschickt und 3 Wochen später kam mein Reisepass inklusive Visum wieder bei mir zu Hause an.

Formalitäten im Gastland:

Das Wintersemester in Russland fängt bereits am 1.9 an und weil ich vor Beginn des Semesters noch etwas Zeit haben wollte mich einzuleben und die Stadt zu erkunden bin ich am schon am 25.08 angereist. Auch die Universität in St. Petersburg hat geraten etwas früher zu kommen, da am Anfang des Aufenthaltes noch viele Formalien

geregelt werden mussten. Da mein Flug etwas Verspätung hatte, habe ich den Shuttlebus verpasst, der von der Uni organisiert wurde. Als ich aber aus dem Flughafen raus kam, standen dort einige freundliche Freiwillige des ESN (Erasmus Student Network) und haben mir ein Yandex Taxi zum Wohnheim gerufen. Darüber war ich sehr froh, denn somit habe ich nicht viel Geld ausgegeben oder mich durch die Metro gequält. Da an dem gleichen Tag auch viele andere internationale Studierende angekommen sind, war im Wohnheim viel los und wir mussten eine Weile warten, bis wir unsere geforderten Dokumente abgeben konnten und uns das Zimmer zugeteilt wurde.

Am nächsten Tag sind wir mit einer Gruppe Studierender zum Hauptgebäude der Uni gegangen um uns zu registrieren, alle nötigen Unterlagen abzugeben und zu erhalten und allgemeine Informationen zum Auslandssemester zu bekommen. Dort haben wir einen provisorischen Studentenausweis bekommen und den richtigen beantragt. Auch in den folgenden Tagen musste noch einiges an Bürokratie getan werden, so mussten wir den Studentenausweis freischalten, unsere Registrierung abholen und unsere Metrokarte abholen. Da es bei deutschen Studenten oft mal Probleme mit der Passnummer gibt, hat das Letztere ein wenig länger gedauert. Wenn man aber erstmal die ganzen Formalitäten abgehakt hat, kann das Semester so richtig losgehen.

Die Staatliche Universität St. Petersburg + Kursangebote:

Die Staatliche Universität in St. Petersburg ist über die ganze Stadt verteilt, so ist das Hauptgebäude gut 45 Minuten mit Bus von anderen Fakultäten entfernt. Ich habe mich für die Fakultät International Relations entschieden und war somit auf dem Smolny Campus. Am Anfang wurden wir informiert, dass wir in den ersten zwei Wochen in alle möglichen Vorlesungen und Seminare rein schauen konnten und letztendlich dann erst später unsere festen Kurse wählen mussten, somit hatte man die Chance sich für sich die passende Kurse auszuwählen. Das musste dann von meiner deutschen und russischen Koordinatorin abgesegnet werden, welches aber kein Problem darstellen sollte. Generell geht die Uni in St. Petersburg sehr entspannt mit seinen Austauschstudenten um. Oftmals kann man eine alternative Prüfungsleistung ablegen oder auch später noch die Kurse wechseln, falls es nötig ist. Außer den Veranstaltungen in meiner Fakultät hatte ich auch acht Stunden in der Woche einen Russisch-Kurs. Dafür machte man am Anfang einen Einstufungstest und wird somit den Kursen zugeteilt. In den Kursen sind in der Regel zehn andere Studierende, dadurch kann die Lehrerin/der Lehrer auf alle identisch eingehen. Durch den Kurs habe ich noch einiges wiederholt und vertieft, der Kurs hat mir definitiv dabei geholfen meine Russisch Kenntnisse zu verbessern.

Auch außerstudentisch wurden wir immer sehr gut betreut. Am Anfang gab es eine Einführungswoche, in der auch jeden Tag Aktivitäten geplant wurde, wie zum Beispiel eine nächtliche Bootstour, eine Stadtführung oder ein Volleyball-Turnier. Da wir Ende August und Anfang September noch sehr gutes Wetter hatten, war es schön jeden Tag etwas Tolles zu unternehmen. So lernte man auch russische Studierende kennen. Um noch mehr einheimischen Kontakte zu knüpfen, stellte die Uni das Buddy- Programm bereit. Dort verlinkt man sich mit einem Russen oder einer Russin und unternimmt

etwas und verbringt Zeit miteinander. Auch können die Buddys sehr hilfreich bei organisatorischen Fragen sein. Alles in allem wird man vor Ort hervorragend von der Gastuniversität unterstützt. Egal welches Problem auftreten sollte, man kann sich darauf verlassen viel Hilfe zu bekommen.

Unterkunft:

Ich habe im Wohnheim für internationale Studierende gewohnt, das Wohnheim liegt am Ende der Vasilievsky Insel. Da ich mit einer Freundin aus meiner deutschen Uni zusammen angereist bin und wir uns zusammen für das Wohnheim vor Ort registriert haben, teilten wir uns ein Zimmer. Bei der Registrierung haben wir eine sehr nette Spanierin und Französin kennen gelernt. Als wir gefragt wurden ob wir zusammen in einer 4er-WG wohnen wollten, sagten wir natürlich sofort zu. In dem Wohnheim wohnen nur internationale Studierende und sie werden in 4er,- oder 7er WGs aufgeteilt. Wir hatten Glück in unserer Wohnung. Wir haben uns alle gut verstanden und haben harmonisch miteinander gelebt und auch abends oft mal zusammen in der Küche gesessen und uns lange unterhalten. Auch wenn man durch das Wohnheim mit nicht so viel Russen und Russinnen in Kontakt kommt, schließt man viele und tolle Freundschaften. Man hat unmittelbaren Kontakt mit sehr vielen Leuten und kommt gar nicht daran vorbei sich mit Leuten anzufreunden und sich oft zu sehen. Alleine ist man im Wohnheim kaum und wenn, dann auch nur kurz. Die nächste WG- Party lässt nie lang auf sich warten und man braucht auch nur zwei Minuten hin. Die ganzen lieben und aufgeschlossenen Menschen lassen das alte und teils auch heruntergekommene Wohnheim wie ein warmes Zu Hause wirken. Das Wohnheim liegt auch direkt am Strand und vor allem in der Anfangszeit sind wir die 15 Minuten zum Meer mehrmals am Tag gegangen.



Ins Zentrum braucht man nur 30 Minuten, was für St. Petersburg echt gut ist und auch in der Nähe vom Wohnheim sind viele Supermärkte und auch einige Restaurants. Bei LENTA, gibt es fast alles, dort haben wir am Anfang Geschirr und Küchenutensilien gekauft, denn die Küche hat fast nichts zu bieten. Meine Zimmergenossin und ich haben immer zusammen Wäsche gesammelt und haben sie ungefähr 1x in der Woche zu Perekrestok (Supermarkt) gebracht und dort waschen lassen. Man hat auch die Möglichkeit im Wohnheim waschen zu lassen, jedoch ist dort häufig eine lange Schlange, weil es nur an bestimmten Tagen möglich ist.

Anfangs war man von dem Zustand und der Gegend des Wohnheim ein wenig geschockt, daran gewöhnt man sich aber sehr schnell und bald wird dieser Ort zu einem lieb gewonnen zu Hause und man genießt sogar den Ausblick auf die Plattenbauten wenn man auf der Feuertreppe steht.



Sonstiges:

Was ich sehr empfehlen kann, ist die Yandex-Taxiapp, sie ist so ähnlich wie Uber und sehr günstig, vor allem, wenn nachts die Brücken offen sind und keine Busse oder Metro fährt, ist das die beste Möglichkeit nach Hause zu kommen.

Seit Oktober 2019 ist es für deutsche Staatsangehörige möglich ein E-Visum zu beantragen, das geht viel schneller, einfacher und günstiger als die herkömmliche Variante. Das Visum ist dann zwar nur für sieben Tage gültig, aber für einen Besuch der Familie oder Freunden ist es optimal.

Fazit:

Als Fazit über mein Auslandsemester in St. Petersburg kann ich schreiben, dass es mich unglaublich weitergebracht hat. Ich habe an meinen Stärken und Schwächen gearbeitet und mich mit mir selbst beschäftigt. Diese Ausnahmesituation in einem sehr fremden Land wird jedem profitieren. Auch wenn es manchmal schwer ist und man am liebsten wieder nach Hause möchte, ist man danach stolz und froh diese Zeit erlebt zu haben.

St. Petersburg ist eine der schönsten Städte die ich gesehen habe. Es ist interessant eine andere Kultur und Lebensweise zu erleben, auch wenn man nicht immer alles gut findet, ist es wichtig es wahrzunehmen.

Ich bin nun seit ungefähr einem Monat wieder zu Hause und vermisse die Zeit schon. Man hat viele tolle Leute kennen gelernt und diese ins Herz geschlossen, Da man sich im Semester fast jeden Tag gesehen hat, wurden diese Menschen zu einer kleinen Familie.

Auch wenn sich mein Russisch nicht so verbessert hat, wie ich gehofft habe, ist es dennoch besser geworden und alleine die russische Mentalität erlebt zu haben und sie auch teilweise selbst gelebt hat, hat man sich mit Russland sehr verbunden gefühlt. Ich würde es allen Studierenden empfehlen ihr Auslandsemester in St. Petersburg zu absolvieren.